Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 10 (1903)

Heft: 16

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

da die heimischen Maschinen wegen ihrer Güte und Brauchbarkeit dem ausländischen, insbesondere dem schweizerischen Fabrikat, durchweg vorgezogen werden. Letztere Behauptung ist jedensfalls in dieser Allgemeinheit nicht ganz zutreffend, denn laut Ausweis der deutschen Handelsstatistik betrug die Einfuhr von Webereimaschinen nach Deutschland in den Jahren

		1900	1901	1902
insgesamt	kg.	8,183,700	3,908,500	3,545,000
aus der Schweiz	„	1,420,300	1,581,700	1,246,700

n.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Aus der Kommanditgesellschaft unter der Firma E. O. Gugelmann & Co., Seidenwaren-Versandgeschäft in Zürich I, ist der Kommanditär Rudolf Grossmann-Stähelin ausgetreten, womit dessen Kommanditbeteiligung erlischt. An dessen Stelle trat als Kommanditär ein Eugen Hatt in Zürich I mit dem Betrage von Fr. 50,000. Die Prokura Paul Grossmann ist infolge dessen Austritt aus dem Geschäfte erloschen.

Amerika. — Wie das Bureau Laffan aus New-York meldet, hat die Firma Stehli & Co. in Rossmere (Pennsylvanien) ein neues, drei Stockwerk hohes und 900 Fuss langes Etablissement erstellt, das 1000 Arbeiter beschäftigen wird und das grösste und modernste dieser Branche in der Welt sein soll.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

vom 10. August 1903.

Ital. u. Franz.	Organzin. Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	61—62	60—61	59	—	22/24	55	—	—	—
18/20	60	59	58	—	24/26		—	—	—
20/22	59	57—58	56	—	26/30	53	—	—	—
22/24, 24/26	58	56—57	55	—	30/40	—	—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Sublim		Kanton Filat. 1 ord.	1 ord.
30/34	47	45	20/24	45	—
36/40	46	44	22/26	43	—
40/45	45	43	24/28	—	—
45/50	44	42			

Italien.	Tramen. Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia.
18/20 à 22, 22/24	55	54-53	—	20/24	53	—		—	—	—
				26/30	52—51	50-49		—	—	
24/26, 26/30	53	52	—	30/34	51—50	48		53		
				36/40	—	—		52		—
3fach 28/32, 32/34	55	54	—	40/44	—	—		51	50—49	
				46/50	—	—		—		—
36/40, 40/44	53	52	—							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.		Miench. Ia. Schw.	Ouvrais		Kant. Filat.	Sublime
36/40	46	44	43	36/40	41	2fach		20/24	44-43
41/45	45	43	42-41	40/45	40			22/26	42-41
46/50	43	42	41-40	45/50	39			24/28/30	40
51/55	42	41	40	50/60	38	3fach		30/36	44-43
56/60	—	—	—					36/40	42-41
61/65	—	—	—					40/44	40

Seidenernte 1903. Die Ergebnisse der Weltseidenernte liegen nun vor. Westeuropa (Spanien, Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn) liefern zusammen höchstens 4 Millionen Seide gegen $5^1/_2$ Mill. im Durchschnit der letzten drei Jahre. Die Erträgnisse der Levante und Mittelasien können wir auf 2,400,000 Ko. Seide schätzen, d. h. etwas mehr als im Vorjahre 2,280,000. Ostasien giebt durch die gute Ernte in China eine höhere Summe als letztes Jahr; die letzten der Wirklichkeit wohl am nächsten kommenden Schätzungen ergeben 11,300,000 Ko. gegen 10,715,000 Ko. in 1902. Obiges zusammenfassend, kann man die Welternte bewerten auf

	Ko.	17,700,000	in 1903
gegen	„	18,434,000	„ 1902
	„	19,929,000	„ 1901
	„	18,471,000	„ 1900

Diesem Ergebnis entsprechend, sind laut den verschiedenen Marktberichten die Seidenpreisen eher wieder im Steigen begriffen.

Seidenwaren.

Zürich, 8. August. Dem neuen Aufschlag in Rohseide von ungefähr $1^1/_2$ Franken schenkt die Fabrik insofern Beachtung, als sie mehr zu Lieferungsgeschäften geneigt ist. Abschlüsse kommen kaum zu Stande, weil die Fabrikanten die Forderungen der Eigner nicht bewilligen können. Nur vereinzelt wurden die sonst um diese Zeit gegebenen grossen Aufträge in glatten Artikel untergebracht, deshalb ist der Bedarf an Rohmaterial bei der Fabrik gegenwärtig noch nicht gross. Dies wird sich in der nächsten Zeit kaum ändern, bis die Zwischenhändler gezwungen sind, sich ernstlich um Ware umzusehen. („Seide")

Basel, 8. August. Seit dem letzten Bericht hat sich eine merkliche Aenderung der Mode in Seidenband vollzogen. In demselben Masse wie sich die Gunst glatten Bändern zuwandte, hat sie für gemusterte Gewebe abgenommen, wodurch für unsere Fabrikanten ein fühlbarer Ausfall in der Beschäftigung entstand. Im Uebrigen lässt sich von unserer Industrie Zufriedenstellendes berichten. Die Nachbestellungen für den Herbst kamen zwar spät, sind aber so reichlich ausgefallen, dass Arbeit bis in den Oktober hinein vorliegt. Auf später hinaus wollen sich die Grosshändler nicht binden, sonst wären noch zahlreiche Abschlüsse zu Stande gekommen. Als die besten Artikel gelten heute Taffete in besonders glänzender Ausführung und Satin liberty, also eine weichere Bindung, ausserdem haben Mousselinbänder guten Absatz. Die genannten Arten werden sowohl für Putz wie Kleiderbesatz gesucht. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, wurden von Paris Anregungen gegeben, Jacquard-Band für nächstes Frühjahr in Mode zu bringen. Hiesige Fabrikanten haben dieser Anregung bereits Folge gegeben und mustern in diesem Sinne aus. Die dem heutigen Stand des Rohmaterials entsprechenden Warenpreise können einstweilen noch nicht durchgeführt werden. Die Herbstaufträge müssen erst abgeliefert sein, ehe man an einen grösseren Preisaufschlag denken kann. Die Haltung der Fabrikanten ist gegenüber allen Angeboten, die ihnen keinen Nutzen lassen, ablehnend. Wenn dies allgemein durchgeführt wird, werden bald bessere Marktverhältnisse inbezug auf die Preise erhältlich sein. („Seide")

Die Situation des Weltmarktes weist gegenüber den letzten Berichten noch keine namhaften Veränderungen auf. Die Mode scheint auf die kommende Saison Sammetgewebe wieder zu begünstigen und ist in dieser Artikeln Krefeld gut beschäftigt. In gemusterten Geweben stehen Damassés und Chinés oben an. Lyon nennt Musselin, Crêpe de Chiné und leichte Taffete immer noch als Hauptartikel.

Ueber die eigentlichen Ursachen der **heutigen Lage der Seidenindustrie** ist vor einiger Zeit ein englisches Urteil veröffentlicht worden. Eine ähnliche Aeusserung enthalten nun auch italienische Blätter. Sie rührt von dem Präsidenten der Handeskammer in Como her, der die kritische Lage bespricht, in der seiner Ansicht nach nicht nur die italienische Seidenindustrie, sondern auch jene Frankreichs, der Schweiz, Deutschlands und Oesterreichs sich befinde. Die heftige Konkurrenz habe die Seidenindustriellen dazu verleitet, immer billigere Stoffe anzubieten. Das sei aber nur durch derart beträchtliche Beschwerungen beim Färben möglich geworden, dass diese billigen Seidenstoffe gewissermassen zu Truggebilden geworden seien, deren Haltbarkeit nur für einen sehr beschränkten Zeitraum zu erwarten sei. Unter solchen Umständen sei aber das Publikum veranlasst worden, seidenähnlichen Stoffen der Konkurrenzindustrien, insbesondere Mischungen von Schappeseide mit Leinen, Wolle, Baumwolle den Vorzug vor den wenig haltbaren, nur äusserlich hübsch appretierten billigen Seidenstoffen zu geben. Hier könne nur ein radikaler Wandel in den neueren Methoden der Seidenindustrie helfen. Aber die Industrie eines einzigen Landes sein nicht im stande, die Stimmung des Publikums zu verändern. Hier könne nur das Zusammenwirken der Seidenindustriellen verschiedener Länder eine Besserung herbeiführen.

Ohne Zweifel haben die neuern Veredlungsverfahren mit anderem Textilmaterial, z. B. die Mercerisierung der Baumwollgarne und Zwirne, dem Verbrauch von Seidengeweben ziemlich Abbruch getan. So sieht man gegenwärtig viele Damenblousen aus merserisierter Baumwolle, welche in ihrem seidenähnlichen Glanz Seidenblousen ziemlich ähnlich sind, daneben aber noch die Vorzüge der Dauerhaftigkeit und Billigkeit besitzen. Sollte nach dem Waschen der Glanz auch zum Teil nachlassen, so sind diese Blousen auch so immer noch sehr gut tragbar, was bei Verwendung von stark chargierten Seidenstoffen meistens ausgeschlossen ist. Diese Faktoren werden beim Massenkonsum nach und nach immer ausschlaggebender sein und sind deshalb alle Stimmen zu unterstützen, welche auf die Notwendigkeit der internationalen Sanirung der heutigen Fabrikationsmethoden in der Seidenindustrie hinweisen.

Kleine Mittheilungen.

Ein Riesenteppich. Im ethnographischen Museum zu Rotterdam ist jetzt ein Teppich aufgestellt, den der Schah von Persien zur Erinnerung an seinen letzten Aufenthalt in Holland der Königin Wilhelmine geschenkt hat. In dem Teppich ist in persischer Sprache folgende Inschrift gewebt: „Andenken S. M. Mozaffer-ed-din-schah, Kaiser von Persien, für I. M. Wilhelmina, Königin von Holland. Im Jahre der Hedschra 1320. Das Jahr der wunderbaren Geburt 1902.“ Der Teppich misst 76 Quadratmeter und enthält 250,000 Stiche auf den Quadratmeter, also 16,500,000 Stiche. Man hat drei ganze Jahre daran gearbeitet.

Preiserhöhung für kunstseidene Artikel. Der „Verein der Bänder-, Kordel-, Litzen- und Spitzenfabrikanten in Barmen hat die Preise für sämtliche Artikel um 5 Prozent erhöht. Infolge des enormen Verbrauchs in Kunstseide konnte nicht allen Anforderungen genügt werden, und das Material ist deshalb ganz beträchtlich in die Höhe gegangen. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, war ein Aufschlag von mindestens 5 Prozent dringend erforderlich. Eine entsprechende Avisierung an die Kundschaft ist bereits abgegangen.

Heizbare Teppiche. Die neueste technische Errungenschaft erregt, seit bekannt wurde, dass sie in Wien demonstriert wird, ziemlich viel Aufsehen. In der Tat gibt es heizbare Teppiche, heizbare Bettdecken, heizbare Bettvorleger in jeder Grösse und Ausführung. Die Firma Orendi in Wien hat zur Besichtigung der modernsten elektrischen Anwendung in ihren Teppichpalast eingeladen. Der Teppich oder die Decke steht mittelst einer Schnur, nicht stärker als sie für die elektrischen Tischklingeln verwendet wird, mit dem elektrischen Stöpselkontakt an der Wand in Verbindung. Ist der Strom eingeschaltet, wie er für eine Glühlampe ausreicht, so strahlt der Teppich oder die Decke in wenigen Augenblicken die Wärme von 25—38 Grad aus. Gefahr ist keine dabei, da das im Gewebe befindliche Netz von feinen Widerstandsdrähten mit Asbest aufs beste isoliert ist. Die von der rührigen Firma vertretene Erfindung lässt sich ohne weiteres auch auf andere nützliche und angenehme Gebrauchsgegenstände anwenden. Beispielsweise für Wagen-, Automobildecken und Fussäcke während winterlicher Reisen. Dann auch für Kleidungsstücke jeder Art, die von einem kleinen mitzunehmenden Akkumulator aus „angeheizt“ werden könnten.

Vom Webermeister zum Doktor der Philosophie. Eugen Hirschberg aus Graudenz hat vor kurzem als 54jähriger Mann die Prüfung als Doktor der Philosophie mit Auszeichnung bestanden. H. hat an der frühern Graudenzer Realschule die Abgangsprüfung bestanden, besuchte dann die höhere Webeschule in Mülheim und wirkte als zünftiger Webermeister in Fabriken zu Luckenwalde, Cottbus und Peitz. Später ging er zum Bankfach über und war 1883 bis 1898 Kursmakler der Berliner Fondsbörse. Als er dieses Amt niederlegte, studierte er an der Berliner Universität Philosophie, Physik und Musikwissenschaft. Seine Doktor-Dissertation behandelte das Thema: „Die Enzyklopädisten und die französische Oper im 18. Jahrhundert.“

Der Kampf gegen die Schleppe. Das Aerztekollegium, die Kurkommission und das königliche Kur- und Badepolizei-Kommissariat in Ems haben eine gemeinsame Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, worin an die Damenwelt die Bitte gerichtet wird, aus gesundheitlichen Gründen die Kleider in den Kuranlagen nicht schleppen zu lassen.

Trustbestrebungen in der österreichischen Seidenindustrie. In Oesterreich bestehen gegenwärtig etwa fünfzig grössere Seidenwarenfabriken. Unter Hinweis auf die zerfahrenen Verhältnisse in dieser Industrie, wo jeder einzelne Industrielle möglichst alle Artikel kul-